

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 271.

Freitag, den 18. November.

1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 95 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik“, ausgegeben. Inhalt: 1) Stadtverordneten-Wesen. 2) Mission zur Bekehrung der Juden in Gr. Glogau. 3) Der schlesische Becher und der Teufel. 4) Korrespondenz: aus Münsterberg; 5) aus dem Schweidnitzer Kreise; 6) aus Rothenburg; und 7) aus Glogau. 8) Die Ehescheidungen im preussischen Staate. 9) Hilfsverein in Kassel. 10) Brot-Verding. 11) Tagesgeschichte.

Be k a n n t m a c h u n g.

Wegen der Vorarbeiten, behufs Zahlung der Zinsen an die Interessenten der Spaar-Kasse für den Weihnachts-Termin d. J., wird gebachte Kasse vom 3. December 1836 ab bis zum 6. Januar 1837 geschlossen. Es können daher von derselben nur noch bis zum 2. December e. und später vom 6. Januar k. J. ab, Kapitaleinzahlungen angenommen werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Breslau, den 10. November 1836.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt

verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 15. November. Se. Majestät der König haben dem Diakonus Rauenstein zu Uckermünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem bei der Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen angestellten Botenmeister Brandenburg und dem Gerichts-Schützen Schwanke zu Ober-Leschen, im Kreise Sprottau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Färber-Gesellen Sturmhöfel zu Labiau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Kandidat des evangelischen Predigtamts Dobermann zum Pastor in Hühlschwerdt ernannt worden.

Angekommen: Der Königl. großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Russell, von Dresden.)

Bei der am 11ten und 12ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 74ter Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 40,000 Rthl. auf Nr. 66092 in Berlin bei Seeger; 2 Gewinne zu 5000 Rthl. fielen auf Nr. 14916 und 77362 nach Breslau bei Schreiber und nach Düsseldorf bei Spak; 8 Gewinne zu 2000 Rthl. auf Nr. 5716. 17220. 18869. 31699. 34379. 62939. 74991 und 95853 in Berlin bei Burg und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Löwenstein, Düsseldorf bei Spak, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Reichenbach bei Parisien und nach Stettin bei Rolin; 31 Gewinne zu 1000 Rthl. auf Nr. 11395. 15215. 16012. 27230. 37392. 43351. 45129. 46161. 51130. 53121. 54333. 55834. 56701. 60154. 60466. 61667. 64778. 65375. 70892. 71095. 76749. 80623. 85076. 86402. 86986. 99214. 100090. 104122. 105052. 107621 und 110480 in Berlin 2mal bei Alvin, bei Borchardt, bei Burg, 2mal bei Graf, bei Mestag, bei J. L. Meyer und 2mal bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschau, 2mal bei J. Holschau und bei Schreiber, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spak, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Hagen bei Köfener, Halberstadt bei Alexander, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt und bei Burchard, Löwenberg bei Kepl, Merseburg bei Kieselbach, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg a. d. S. bei Kayser, Neisse bei Jäkel, Posen bei Bielefeld, Quedlinburg bei Dammann, Ratibor bei Samoje und nach Litz bei Löwenberg; 60 Gewinne zu 500 Rthl. auf Nr. 3359. 4649. 4862. 7002. 7224. 8258. 9252. 10219. 11250. 14739. 14876. 16182. 17010. 17574. 21333. 22076. 22176. 24604. 25713. 26393. 27064. 27311. 29757. 32043. 32368. 34325. 35757. 38093. 41939. 45568. 46071. 47093. 48449. 56641. 61797. 62915. 65629. 69248. 75892. 76606. 78574. 81051. 83162. 87501. 91036. 91209. 97355. 99200. 99890. 100021. 101052. 101937. 104036. 105050. 105927. 107518. 107891. 108713. 110677 und 111697 in Berlin bei Alvin, bei Baller, 2mal bei Gronau, 2mal bei Magdoff, bei Mestag und 4mal bei Seeger, nach Achen bei Levy, Brandenburg 2mal bei Lazarus, Breslau 2mal bei J. Holschau, bei Löwenstein und bei Schreiber, Bries bei Böhm, Bunzlau 2mal bei Appun, Cöln bei Hüßgen, bei Krauß und bei Reimbold, Danzig bei Reinhardt und 2mal bei Rosolt, Düsseldorf 2mal bei Spak, Eilenburg bei Schwerdtfeger, Elberfeld bei Benoist und bei Heymer, Frankfurt bei Salzmann, Glogau bei Bamberger, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. 3mal bei Burchard, Liegnitz bei Leitzgebel, Magdeburg bei Büchting u. bei Elbthal, Marienwerder bei Schröder, Merseburg 2mal bei Kieselbach, Minden bei Wolfers, Neisse bei Jäkel, Neuß bei Kauf-

mann, Nordhausen bei Schlichteweg, Paderborn bei Paderstein, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Quedlinburg bei Dammann, Sagan bei Wieselthal, Siegen bei Hees, Stettin bei Rolin, Tilsit 3mal bei Löwenberg, Trier bei Gall und nach Warmbrunn bei Grimme; 84 Gewinne zu 200 Rthl. auf Nr. 2546. 5444. 9836. 9893. 9897. 10159. 12713. 16768. 18349. 19328. 19353. 19356. 19906. 21474. 22131. 22876. 23346. 26718. 27242. 28065. 29524. 29535. 29564. 30720. 33661. 34033. 34669. 35569. 35918. 38699. 40475. 41210. 41730. 41978. 42074. 42595. 44072. 44989. 45240. 45631. 46013. 47849. 48718. 49513. 54004. 55004. 55382. 55418. 55941. 57760. 58021. 58458. 59616. 60408. 60840. 61478. 63397. 64303. 65592. 66180. 70664. 71092. 72912. 73541. 75060. 85625. 87022. 87944. 88260. 88409. 88897. 92756. 95645. 96108. 96702. 99086. 99577. 100237. 101070. 103560. 103890. 107552. 109517 und 110549. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, 16. November. Se. Majestät der König haben dem Freiherrn Ernst v. Sierstorpff zu Driburg im Fürstenthum Paderborn die Kammerherrn-Würde zu verleihen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Frank zu Frankfurt a. d. O. das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths beizulegen und das darüber sprechende Patent zu vollziehen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Liegnitz ist der Predigtamts-Kandidat Steudner zum Pastor an der evangelischen Kirche zu Petersdorf, Hirschberg'schen Kreises, ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist nach Neu-Strelitz zurückgekehrt.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 4. Landwehr-Brigade, Freiherr von Troschke, aus der Neumark. — Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 1. Division, Prinz Friedrich zu Hessen, nach Königsberg in Preußen. Se. Durchlaucht der General-Major und Kommandeur der 5. Division, Prinz Georg zu Hessen, nach Frankfurt a. d. O. Der General-Major und Kommandeur der 6. Division, von Röber, nach Torgau. Der General-Major und Kommandeur der 2. Kavalerie-Brigade, von Varner, nach Danzig.

Deutschland.

München, 7 Nov. Se. Hoheit der Herzog Max wird, so wie seine Gemahlin, ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise, den Winter über in Bamberg verbleiben. In dessen Palast hier kam, eben so, wie jetzt im Königl. Schloss, und früher im Palaste des Prinzen Karl, ein Fall der Brechruhr vor, indem das erste Stummernädchen der Prinzessin, welche hier geblieben war, binnen wenigen Stunden daran starb. Im Hotel des Prinzen Karl starb dessen Kammerdiener und der Portier. Unter den Gestorbenen befinden sich heute auch der Central-Staats-Kassirer Freiherr von Stengel, ein allgemein geschätzter Beamter.

Darmstadt, 10. Nov. Die Feierlichkeiten zur Vermählung Sr. Hoheit des Prinzen Karl mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Preußen folgen einander in der bereits von uns angegebenen Ordnung. Vorgestern Abend fand große Cour im Residenzschlosse statt, welche äußerst zahlreich und glänzend war; gestern Mittag war große Tafel im Kaisersaale. Die vielen anwesenden ausgezeichneten Fremden hatten die Ehre, zu derselben gezogen zu werden, wie, außer den schon genannten, der Königl. Preussische General der Infanterie und Bundestags-Gesandte von Schöler, der Kaiserl. Oesterreichische General-Major und Kommandeur der Bundes-Festung Mainz, Freiherr von Piret-Bichain u. Abends ward die Oper „Jahann von Paris“ im beleuchteten Hoftheater gegeben. Die lauten Lebehochs und der Jubel dauerten lange an, so wie am Schlusse der Oper, welche durch neue Arrangements unseres geschickten Maschinen-Meisters Dorn des Festes würdig dargestellt wurde. — Nach dem Theater

*) Die Berliner Staatszeitung hat die Nachricht von dem Tode Karl's X. am 14. November über Dresden, die Böh. Zeitung dieselbe Nachricht gleichfalls am 14. November über Wien erhalten. Red.

waren viele Häuser der Rheins- und Louisenstraße, ferner das Kollegienhaus, das Rathhaus, die Artillerie-Kaserne, deren Eingang Waffen und kriegerische Embleme höchst geschmackvoll zierten, nochmals glänzend beleuchtet.

Darmstadt, 11. Nov. Gestern Abend fand der Fackelzug mit Musik und Gefängen statt. Die Gesellschaft der Fackelträger versammelte sich um halb 7 Uhr in dem sogenannten Reitsaale des alten Theaters, festlich geschmückt mit den Farben Preussens und Hessens, die Führer in Schärpen und mit Säbeln bewaffnet, nebst drei Fahnen und mit der Musik des hiesigen 2ten Infanterie-Regiments. Während des ganzen Zuges befanden sich die Allerhöchsten Herrschaften auf dem Balkon des Palais S. K. H. Nach Beendigung des Gefanges wurde von dem Haupt-Chef des Zuges dem erhabenen neuvermählten Fürstenpaar ein Lebehoch ausgebracht, welches von der versammelten Menge mit lautem Jubel wiederholt wurde.

Rußland.

Petersburg, 6. Novbr. Auf den Antrag des Ober-Direktors des Berg-Corps haben Sr. Majestät der Kaiser befohlen, für eine bestimmte Grundlage einer Theorie zur Auffindung und Bearbeitung goldhaltiger Lager einen Preis von 2500 Rubeln R. M. auszusetzen; es darf ein Jeder sich um diesen Preis bewerben; die Abhandlungen können in russischer, französischer, englischer und deutscher Sprache abgefaßt sein, und müssen bis zum 1. (13.) August künftigen Jahres eingesendet werden. — In der St. Petersburgischen Beschäftigungs-Anstalt für Arme, die unter dem Schutz Ihrer Majestät der Kaiserin steht, sind 40 Plätze zur Aufnahme armer Frauen der höheren Stände eingerichtet worden; diese erhalten reinliche und geräumige Zimmer, schmackhafte und reinliche Nahrung und Material zu Handarbeiten aller Art. Sie bekommen für ihre Arbeit bezahlt und behalten den Ueberschuß, der für diese nach Abzug von nur 40 Kop. (3 Sgr. 5 Pf.) nachbleibt, zu ihrer freien Verfügung.

Warschau, 11. Nov. Der Administrations-Rath des Königreichs Polen hat den verabschiedeten General-Major Albertoff zum Präsidenten der Wojewodschafts-Kommission von Lublin ernannt.

Polnische Grenze, 29. Okt. Es hat sich, man weiß nicht recht, aus welchem Grunde, im Königreich Polen das Gerücht verbreitet, es würden am Namensstage des Kaisers und des Königs verschiedene Begnadigungen verkündigt werden.

Der General-Gouverneur, Fürst von Warschau, wird, wie man vernimmt, noch vor dem Eintritte des kaiserl. Namensfestes eine Reise nach St. Petersburg machen. Sollte jedoch Großfürst Michael auf seiner Rückreise aus Deutschland seinen Weg über Warschau nehmen, wie zu vermuthen ist, so möchte wohl die vorgedachte Reise des Fürsten bis zu diesem Zeitpunkt verschoben bleiben. — In Warschau fängt es, bei Herannahung des Winters, an, etwas lebhafter zu werden. Indessen dürften noch Jahre hingehen, bevor dasselbe den alten Glanzpunkt der Fürst Konstantinischen Zeit wieder erreicht. (S. M.)

Großbritannien.

London, 8. November. Der neue spanische Gesandte am hiesigen Hofe, Don Manuel Aguilar, ist von Dover (wo seine Ankunft schon vor einigen Tagen gemeldet worden) hier eingetroffen. — Aus den neuesten Briefen der irländischen Magistrats-Personen ergiebt sich, daß die Verbrechen daselbst sehr abgenommen haben. Dagegen wird das Geschrei gegen die Erhebung der Zehnten, die jetzt durch sogenannte rebellions-Mandate begetrieben werden, immer lauter, und selbst viele Konservative erklären das bisherige System für unausführbar. Am Donnerstag wurde in Dublin selbst d. s. Hausgeräth eines Herrn Ward, zum Werthe von 40 Pfd. Sterl., für 1 Pfd. Sterl. wegen rückständiger Zehnten ausbezogen, und obgleich eine Masse von Polizei zu Fuß und zu Pferde zugegen war, fand sich Niemand, der es gewagt hätte, darauf zu bieten. D'Connell nimmt wegen seiner häuslichen Leiden an öffentlichen Angelegenheiten jetzt wenig Theil. Die Regierung hat seinem Schwiegersohn, Herrn Fitz-Simon, das Amt eines General-Controllors ertheilt. — Aus Schottland gehen Berichte über die ungewöhnliche Kälte ein, die in den ersten Tagen dieses Monats daselbst geherrscht hat. Die Kornpreise sind in Folge der seitdem eingetretenen feuchten Witterung auf allen englischen Märkten gestiegen, und der Kurier sagt: „Es ist wohl leider nur zu gewiß, daß in nicht ferner Zeit große Nachfrage nach fremdem Getreide sein wird. Die Erndte in Schottland, so wie im Norden und Westen von Irland, war die schlechteste, die wir seit dem Jahre 1816 gehabt haben, und der Mangel an Getreide in jenen Theilen des Reichs muß am Ende auch auf die südlichen Märkte seine volle Wirkung äußern. Die Bank hat diesen Umstand ohne Zweifel in Erwägung gezogen, denn wenn es nöthig sein sollte, im Frühjahr 5—700,000 Quarter Getreide einzuführen, so könnte diese Operation, wenn sich der Wechsel-Cours bis dahin nicht ziemlich entschieden zu unseren Gunsten stellt, sehr ernste Folgen haben.“

Von der Ostindischen Kontrolle ist dem Ostindischen Handels-Verein in Glasgow auf dessen Anfrage die Auskunft ertheilt worden, daß die von der Ostindischen Regierung verordnet gewesene Erhebung von Zoll-Abgaben in Singapore wegen ihrer Unzweckmäßigkeit von der Ostindischen Kompagnie widerrufen worden sei. — Man weiß an der hiesigen Börse noch immer nicht recht, wie man sich hinsichtlich der Anweisungen auf Cuba verhalten soll, da Herr Mendizabal es in Zweifel gelassen hat, ob sie überall werden ausgegeben werden. Man hat in dieser Beziehung folgende Nachrichten von der Börse in Paris vom Freitag: „Der Spanische Gesandte sandte eine Anzeige an die Syndikal-Kammer der Wechsel-Agenten, wodurch er den neuen Plan mittheilte, den die Spanische Regierung zur Zahlung der schuldigen Dividenden auf die ausländische Schuld vorschlägt (nämlich Obligationen auf 6 und 9 Monate, in Madrid zahlbar, dafür zu geben). Die Kammer soll zum Theil beieigepflichtet haben, und heute eine Anzeige davon machen wollen. In dieser Erwartung haben die Gläubiger Spaniens in Paris heute einen zweiten Protest wider diese Zahlungsweise, so wie

auch gegen die Syndikal-Kammer, wegen ihrer unberufenen Einmischung beschlossen.“ Hier in London hingegen wurde der ganze Gegenstand am Sonnabende dem Ausschusse der Fonds-Börse zur Begutachtung überwiesen.

Frankreich.

Paris, 9. Nov. Der Herzog von Nemours ist am 29. Oktober wohlbehalten in Vona eingetroffen. Diese Nachricht ist durch das Dampfschiff „Le Kamier“ nach Toulon gebracht worden. Die Ueberfahrt des Prinzen ist also nicht, wie man befürchtete, durch den Sturm in der Nacht vom 28sten zum 29sten verlängert worden, und der Feldzug nach Konstantine hat zu der festgesetzten Zeit beginnen können. — Die Journale von Nantes sprechen von einer in Algier ausgebrochenen Empörung.

Die Unteroffiziere des 4ten Artillerie-Regimentes haben am 7. Nov. dem General Voiron in Straßburg eine Adresse überreicht, die Folgendes besagt: „Im Augenblick, wo wir die Garnison Straßburg verlassen, fühlen wir Alle das Bedürfnis, Ihnen den Schmerz auszudrücken, den wir empfinden, daß wir nicht länger unter Ihrem schützenden Ober-Befehle stehen können. Bei dieser Gelegenheit können wir nicht umhin, uns der väterlichen Nachsicht zu erinnern, mit welcher Sie unser Verhalten beurtheilt haben. Wir hätten innigst gewünscht, unter Ihren Befehlen bleiben zu können, um Gelegenheit zu haben, Ihnen durch unsere Ergebenheit für die gegenwärtige Regierung zu beweisen, daß wir nicht schuldig, sondern nur einen Augenblick lang verblendet waren. Erlauben Sie uns, Herr General, die Hoffnung mit uns zu nehmen, daß Sie die Erinnerung der tiefen Reue, die wir Ihnen bezeugen, bewahren werden, und daß überall, wohin wir auch gehen, Ihre mächtige und großmüthige Theilnahme uns folgen wird.“ — Man liest in der Presse: „Die Herzogin von St. Leu soll Schritte zu Gunsten ihres Sohnes gethan und dem Könige ein Schreiben zugesandt haben, in welchem sie seine Großmuth für einen jungen Mann anruft, der durch die Rathschläge einiger Intriguanen zu seinem verbrecherischen Unternehmen verleitet worden sei. Die Zärtlichkeit und die Angst einer mit Recht über das Schicksal ihres Sohnes besorgten Mutter sollen in jenem Schreiben mit vieler Würde ausgedrückt sein. Man fügt hinzu, daß der Baiserliche Gesandte in Paris ersucht worden sei, jenes Schreiben dem Könige zu überreichen.“

Man erfährt jetzt, auf welche Weise die vor einiger Zeit verhafteten Telegraphisten ein Bordeauxer Handlungshaus von den Bewegungen an der Pariser Börse in Kenntniß setzten. Täglich, nach Beendigung der Börse, brachte ein in Paris angestellter Agent dem Schirmmeister der Bordeauxer Mallepost ein kleines Paket, in welchem sich gelbe oder weiße Handschuhe befanden, je nachdem die Kurse an der Börse gestiegen oder gefallen waren, unter dem Vorgeben, daß sich eine Zeitung darin befände. In Tours wurde dieses Paketen einem Beamten des Telegraphen übergeben, der aus der Farbe der Handschuhe abnahm, ob ein Steigen oder Fallen der Kurse stattgefunden hatte und nun in seiner nächsten telegraphischen Mittheilung nach Bordeaux das mit dem Handlungshause verabredete Zeichen, wodurch Steigen oder Fallen bezeichnet wurde, einschaltete. Dieses Zeichen, welches natürlich in der gerade auf der Reise befindlichen Depesche einen Unsinn bildete, wurde sogleich durch dasjenige Zeichen widerrufen, welches dazu bestimmt ist, anzudeuten, daß ein Fehler begangen worden. Wenn nun das Zeichen, welches Steigen oder Fallen bedeutete, einige Stunden vor Bordeaux ankam, so übergab der dortige Telegraphist, der im Einverständnisse war, dasselbe einem Kommiss des Bordeauxer Handlungshauses und signalisirte dieses eben so wenig, wie das Irrthumszeichen nach Bordeaux, sondern wartete ruhig das darauf folgende Signal ab. Durch dieses Manöver soll das Bordeauxer Handlungshaus bedeutende Summen gewonnen haben. Jetzt befinden sich jene Banquiers und die beiden Beamten des Telegraphen im Gefängniß. Ihr Prozeß wird im Anfange des künftigen Monats vor den Assisen in Tours verhandelt werden.

Gestern Abend um 8½ Uhr ist auf offener Straße ein junges Mädchen von 7 Jahren geraubt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Spur des jungen Mannes, der diese That verübte und von mehreren Personen verfolgt wurde, aufzufinden.

Der Graf Albani, Bruder des Kardinals, ist in Portugal verhaftet und seine Papiere sind in Beschlag genommen worden. Aus denselben soll hervorgehen, daß er in Aufträgen des Dom Miguel nach Portugal gereist war.

Man hat in diesen Tagen davon gesprochen, daß die Polizei in der Odeonstraße bei einem Engländer eine aus mehreren Reihen von Flintenläusen zusammengesetzte Hölzen-Maschine gefunden habe. Diese Nachricht scheint sich nicht zu bestätigen; aber man spricht jetzt von der Auffindung einer anderen Maschine, die aus einem mit Pulver gefüllten Kasten besteht, und die man auf den Wagen des Königs habe schleudern wollen. Diese Maschine soll in der Umgegend von Paris entdeckt worden und dadurch die mehrtägige Abwesenheit des Instruktions-Richters Legonidec veranlaßt sein.

Spanien.

Madrid, 2. Novbr. In der Sitzung der Cortes vom gestrigen Tage wurde ein Bericht des Kriegs-Ministers verlesen über seine letzten militärischen Operationen. Der interimistische Kriegs-Minister suchte dieselben durch sein lebendiges Wort zu vertheidigen, allein vergeblich. Aus den folgenden Worten des Don Juan Alfonso Montoya mag man den Geist der Kammer in Beziehung auf Robil erkennen. „Warum“, sagte er, „ist Gomez, nachdem er bei Villarobledo eine Niederlage erlitten, nicht völlig vernichtet worden? Statt dessen hat er seine Streitkräfte vermehren, ganz Andalusien durchziehen und bis nach Almaden gelangen können! Nach Almaden, dem edelsten Kleinod unserer schönen und unglücklichen Halbinsel! Wie hat er dies gegen so viele Streitkräfte und so viele Pläne ausführen können? Wir müssen dies wissen, und wenn Gomez in diesem Augenblicke nicht vernichtet ist, so wird der General Robil,

der als Kriegs-Minister größere Freiheit zu handeln hat, der Nation Rechenschaft ablegen, und es wird nichts weniger als sein Kopf erforderlich sein, um ihr Genugthuung zu geben!" Bei diesen Worten erscholl auf den öffentlichen Tribünen ein so ungeheurer Beifall, daß der Präsident zur Ordnung rufen mußte. Der interimistische Kriegs-Minister wollte nun noch einige Erklärungen geben, allein Herr Caballero bemerkte, daß dieselben genügend seien, und bestand darauf, daß die Urheber aller Unglücksfälle zur strengsten Rechenschaft gezogen würden. Herr Fernandez Alvaro verlangte hierauf von dem Finanz-Minister die Vorlegung des von dem Direktor der Minen von Almaden an ihn abgestatteten Berichts. In Folge dieses Antrages entstand eine lebhafte Diskussion zwischen dem Finanz-Minister und mehreren Deputirten, indem Ersterer behauptete, er sei nicht verpflichtet, der Kammer sein ganzes Archiv vorzulegen. Der Präsident machte endlich dieser Diskussion durch die Bemerkung, daß es Zeit sei, die Sitzung zu schließen, ein Ende.

Der Geldmangel der Regierung ist so groß, daß das Ayuntamiento gestern Abend beschlossen hat, das auf 8 Millionen Realen geschätzte silberne Reliquien-Kästchen des heiligen Isidro, Schutzpatrons von Madrid, zu verkaufen. Man hält indes diese Maßregel für sehr unpolitisch, da das Volk schon über die Wegnahme der Kirchengefäße empört ist. — Unter dessen macht Mendizabals Geliebte einen bei der allgemeinen Noth wahrhaft empörenden Aufwand. Man will eine Halskette an ihr bemerkt haben, die eine heilige Jungfrau in unseren Kirchen trug. Das Volk schreit laut über den Skandal, und es hat nicht ganz Unrecht. Gestern hieß es, Alair habe von Gomez 50,000 Piafter erhalten und sei verschwunden, Robil aber sei von seinen Truppen umgebracht worden. Beide Nachrichten sind aber wohl ganz ungegründet und nur von den Karlisten ausgesprengt.

Der Messenger enthält Folgendes aus Madrid: „Das Finanz-Komitee der Cortes, welches in Uebereinstimmung mit Herrn Calatrava, aber unabhängig von Herrn Mendizabal handelt, hat einen Herrn Darzun mit Vollmachten nach London gesendet, um daselbst die durch Herrn Mendizabal begonnene Unterhandlung wegen einer Anleihe von 50 Millionen fortzusetzen (ist bereits in Paris eingetroffen.) Herr von Villiers soll zu diesem Schritt gerathen haben, da der Kredit durch das Fehlschlagen der Mission des Herrn Duron in London gelitten habe. Der englische Gesandte hat dem Herrn Darzun Briefe an die Lords Palmerston und Holland mitgegeben, in denen er Ihre Herrlichkeiten bittet, die Schritte des Herrn Darzun zu unterstützen, da der Ertrag der Anleihe lediglich zur Vertheidigung der Regierung der Königin verwendet und direkt dem von den Cortes ernannten Vertheidigungs-Komitee behändigt werden würde. Man hofft in Madrid, daß Herr Darzun sich des ihm übertragenen Geschäfts mit Glück entledigen werde.

Man versichert, daß der General Robil, in Folge der von einer großen Anzahl Deputirten bei dem Ministerium gemachten Reklamationen, definitiv entlassen und das Kommando dem General Narvaez übertragen werden wird. In der „Reunion“ wollte man wissen, daß Robil bereits in Madrid angekommen sei.

Man schreibt aus Saragossa vom 26sten Oktober: „Die Bomben, welche die Franzosen im Jahre 1808 in unsere Stadt warfen, werden uns noch jetzt tödtlich. Als gestern Mittag mehre Galeeren-Sträflinge beschäftigt waren, in den sogenannten Ruinen von Sancta Engracia den Schutt hinwegzuräumen, fanden sie eine Bombe, die daselbst seit dem Jahre 1808 verschüttet gelegen hatte. Es eilten noch mehre Sträflinge herbei, und da die Bombe noch geladen war, so versuchten sie, selbige mit einem brennenden Zigarro anzuzünden. Als dies nicht gelingen wollte, häuften sie Späne um die Bombe und setzten sie in Brand, worauf dieselbe platzte, dem einen Sträflinge den Kopf, Arme und Beine wegriß und einen anderen so verwundete, daß er nach wenigen Minuten im Hospital starb.“

Im Eco del Comercio liest man: „In San Sebastian ist am 22. Oktober eine Sendung von 76,000 Fr. aus Bayonne zur Bezahlung der Truppen angekommen, und man erwartet in kurzem noch 25,000 schwere Piafter. Für die Truppen von Bilbao sollen Wechsel auf diese Stadt gezogen worden sein.“

(Kriegsschauplatz.) Die telegraphischen Depeschen, welche der französische Moniteur publizirt, bestätigen die bereits früher (!) auf anderem Wege bekannt gewordenen Nachrichten. Der Marktflecken Almaden ist wie gemeldet, von Gomez genommen und vernichtet. Als thätlich holen wir nach: „Der Brigadier Flinter, der sich 30 Stunden lang in einer befestigten Kaserne vertheidigt hatte, ergab sich am 21sten um 9 Uhr Morgens. Der Kommandant la Puente, Gouverneur von Almaden, hielt sich bis Mittag in dem Fort und war dann ebenfalls gezwungen, sich zu ergeben. Beide sind mit ihren 12 bis 1500 Mann Gefangene des Gomez. Der karlistische Chef hat seine Beute durch die Reichthümer von Almaden vermehrt, er hat sich aller Fonds der Verwaltung der Zuckerfabrik-Bergwerke und auch der Kasse des General-Steuer-Einnehmers bemächtigt.“ Die neuesten Nachrichten werden durch folgende telegraphische Depeschen mitgetheilt: „1) Perpignan, 3. Nov. Man schreibt aus Valencia vom 28. Okt., daß in Morella ein Komplott entdeckt worden ist, um den Platz zu übergeben; eine ganze Kompagnie ist dabei kompromittirt. Die Garnison von Cantavieja hat bei einem Ausfalle eine Munizipalität aufgehoben. Am 27sten hat man aus den Kirchen von Valencia gleichzeitig alle Gegenstände von Werth fortgeschafft, um sie für die Bedürfnisse des Schatzes zu verwenden. Das Volk ist mit dieser Maßregel sehr unzufrieden. 107 Mann, die in den Salinen von Arcos in Garnison standen, sind von dem Karlisten Nago überfallen und erschossen worden. Der General-Kapitän ist nach Cantavieja aufgebrochen. Forcadell steht mit 2000 Mann in der Umgegend von Rubielos. In der Nähe von Tortosa und in Nieder-Catalonien stößt man auf viele karlistische Haufen, die die Verbindung noch immer unterbrechen. Mina, der sich noch immer krank in Barcelona befindet, wird sich binnen kurzem nach Mont-

pellier begeben. — 2) Bayonne, 7. Nov. Cantavieja ist am 31. Okt. genommen worden. Man hat daselbst den Brigadier Lopez und die Gefangenen von Zadracka gefunden. Am 1sten d. M. herrschte in Madrid, aus Furcht vor den militärischen Ereignissen, große Aufregung. Robil stand am 30sten bei der Brücke von Argobispo und wußte nichts von dem ferneren Marsche des General Gomez. Alair ist am 27sten über die Sierra gegangen; Narvaez stand am 3ten in Arganda, dicht bei Madrid. — 3) Bayonne, 8. Nov., 7 Uhr Morgens. Gomez, nachdem er nach der Einnahme von Almaden vergebens versucht hatte, über den Tajo zu gehen, hat sich nach Trurillo gewendet und schickt sich an, nach Andalusien zurückzukehren. In den Cortes wurde der Vorschlag gemacht, eine Untersuchung über das Betragen Robils anzustellen, der aber von dem Ministerium bekämpft und mit einer Majorität von 32 Stimmen verworfen worden ist. — 4) Bayonne, 5. Nov. Die Belagerung von Bilbao dauerte am 3ten d. M. in derselben Weise wie seit dem 29. Oktober fort. Einigen Briefen zufolge, hätte das Feuer am 2ten mit erneuter Kraft begonnen; aber der Bericht aus dem Hauptquartier sagt nichts davon, und es ist auch wahrscheinlicher, daß man sich vorläufig darauf beschränken wird, die innehabenden Stellungen beizubehalten, bis der Kampf zwischen Espartero und Billareal stattgehabt hat.“

Belgien.

Brüssel, 8. Nov. Heute fand die Eröffnung der Kammern statt. Um 1 Uhr verließ der König an der Spitze eines zahlreichen und glänzenden Stabes sein Schloß. Ein und zwanzig Kanonenschüsse kündigten diesen Augenblick an. Der König langte nach einer Viertelstunde in dem Palast der Legislatur an, und wurde von einer aus den Mitgliedern des Senats und der Repräsentanten-Kammer bestehenden Kommission empfangen. Unhaltender Beifallsruf begrüßte Se. Majestät beim Eintritt in den Saal; der König nahm auf dem Throne Platz, der für ihn errichtet worden war, und verlas mit lauter, vernehmlicher Stimme folgende Rede: „Meine Herren! Ihre Session beginnt unter glücklichen Vorbedeutungen. Ich stehe mit den Mächten fortwährend in Verhältnissen der Freundschaft und des guten Vernehmens. — Meine Regierung hat unsere Rechte zu behaupten gewußt, indem sie mit Beharrlichkeit die Stellung vertheidigte, die das Land gewonnen hat, und die ihm durch die Verträge garantirt sind. — Die Gesetze in Betreff der Gemeinde- und Provinzial-Organisation, so wie das Gesetz, welches den höheren Unterricht ordnet, sind zur Vollziehung gekommen. — Die Wahl der Municipal- und Provinzialräthe hat regelmäßig stattgehabt. — Wir sind überzeugt, daß dieselben den Wünschen ihrer Kommittenten und der gerechten Erwartung des Landes entsprechen und bei ihren Arbeiten stets mit dem weisen, einsichtsvollen und gemäßigten Geiste verfahren werden, der eines Volkes würdig ist, welches die Institutionen, die es sich gegeben hat, zu würdigen weiß. — Die Reorganisation der Staats-Universitäten, die freie Konkurrenz des Unterrichts und die unparteiische Institution der Prüfungs-Jury werden das geistige Gebiet bei uns immer mehr erweitern. — Der Ihnen vorgelegte Gesetz-Entwurf über die Elementar- und Mittel-Schulen wird unser System des öffentlichen Unterrichts vervollständigen. — Handel und Gewerbe befinden sich in blühendem Zustande. Die Bemühungen meiner Regierung haben stets zum Zweck, unsere Interessen mehr mit denen der anderen Nationen zu verknüpfen und dergestalt diesen wichtigen Zweigen des öffentlichen Reichthums einen freieren Schwung und neue Entwicklung zu geben. — Das Gesetz über die Bergwerke wird in der Ausbeutung unserer Kohlengruben eine größere Konkurrenz hervorrufen. — Wir sind der göttlichen Vorsehung Dank schuldig; sie hat die Wohlthaten einer reichlichen Aerndte über das Land verbreitet und die Hoffnung des Landmannes vollkommen erfüllt. — Die Eisenbahn-Arbeiten werden thätig fortgesetzt. Der Eifer meiner Regierung bei dieser großen Unternehmung stimmt mit der öffentlichen Meinung überein, die in der Ausführung dieser Werke eine neue Quelle der Wohlfahrt und des Ruhmes der Nation erblickt. — Der Wett-eifer, den die Bewilligung der Subsidien für die gewöhnlichen Landstraßen in den Provinzen erweckt hat, wird glückliche Früchte tragen. — Die Verbesserung und Ausdehnung der Wasserstraßen sind der Gegenstand ernstlicher Aufmerksamkeit und anhaltender Vorsorge. — Es wird Ihnen ein Gesetz-Entwurf vorgelegt werden, der angemessene Maßregeln zur Sicherung der Unterhaltung der Vicinalwege und zur Verhütung von Uebergriffen enthält. — Meine Regierung hat sich in Uebereinstimmung mit den Ansichten, die Sie mehr als einmal zu erkennen gegeben, bereit gezeigt, den schönen Künsten ihre besondere Fürsorge zu widmen. Der Erfolg hat unsere Erwartungen gerechtfertigt. Die Höhe, auf welche unsere Künstler sich jetzt schon emporgeschwungen haben, läßt uns hoffen, die schönen Tage der alten Flämischen Schuld wieder aufleben zu sehen. — Literatur und Wissenschaft, einsichtsvoll aufgemuntert, folgen den Fortschritten der Künste. — Die Budgets für den Dienst des Jahres 1837 werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. — Ich habe die Genugthuung, Ihnen anzukündigen, daß eine bedeutende Reduktion der schwebenden Schuld vorgeschlagen worden wird. — Obgleich die Zucker-Accise dem Schatz so zu sagen keinen Vortheil mehr bringt, werden doch die jetzt bestehenden Auflagen für die Bedürfnisse des Staats ausreichen. — Dieses Resultat, meine Herren, zeugt von dem blühenden Zustande unserer Finanzen. Sie werden nicht aus den Augen verlieren, daß die zur Fortsetzung der Eisenbahnen und zur Erweiterung der gewöhnlichen Straßen kontrahirte Anleihe schon ganz auf dem Schatz lastet, ohne daß dieser doch bis jetzt in dem vollen Genuß aller der Vortheile ist, welche die Verwendung der Fonds dieser Erhebung später gewähren wird. Die Realisirung dieser Anleihe hat zu einem vortheilhaften Kurse stattgefunden; das zu ihrer Emittirung angewendete Mittel hat den Nationalkredit befestigt und den Augen Europa's die Hülfsmittel gezeigt, über welche Belgien verfügen kann, so wie das Vertrauen, welches es einflößt. — Die Erhebung der Steuern im Allgemeinen und der Grundsteuer insbesondere ist jetzt nach billigen Verhältnissen vertheilt und geht mit der größten Regelmäßigkeit von statten. — Wir haben die gegründete Hoffnung, daß der Frieden nicht gestört werden wird. Inzwischen macht die Vorsicht es uns zur Pflicht, nicht zu vergessen, daß die Armee eines Nachbarstaates an unseren Grenzen in einer drohenden

*) An der Pariser Börse zweifelte man an dieser Verwerfung.

Stellung erhalten wird. — So lange diese Umstände sich nicht ändern, sind wir genöthigt, einen Militär-Stat beizubehalten, der die Vertheidigung des Landes zu sichern im Stande ist. — Die jährlichen Zusammenziehungen der Truppen in den Lagern tragen sehr viel zur Uebung und guten Mannszucht derselben bei. Zu unserer großen Genugthuung haben wir uns erst kürzlich durch die Erfahrung von ihren guten Folgen überzeugen können. — Wir hegen die Ueberzeugung, daß Sie sich beeifern werden, die für diesen wichtigen Dienstzweig für nöthig erachteten Summen zu bewilligen. — Es ist wünschenswerth, daß die Kammern in der jetzigen Session die Gesetze in Bezug auf die Militär-Schule und die Militär-Pensionen mögen genehmigen können. — Das Land, meine Herren, ist Ihren Arbeiten mit Theilnahme gefolgt; es hat dankbar jedes nützliche Resultat aufgenommen. Die beginnende Session fordert Sie von neuem zur Erwägung wichtiger und erster Gegenstände auf. Wir haben, Sie bin dessen gewiß, nur einen einzigen Gedanken, nur einen einzigen Ehrgeiz, und das ist der Ruhm und das Gedeihen des Landes. Um dies Ziel zu erreichen, können Sie auf Meine unablässigen Anstrengungen zählen, so wie Ich auf Ihre offene und thätige Mitwirkung reche. — Wiederholter Beifall folgte dieser Rede und dauerte fort, bis der König sich entfernt hatte. Der Zug kehrte in derselben Ordnung, wie er gekommen war, wieder zurück, und gegen 2 Uhr verkündigten wieder 21 Kanonenschüsse die Ankunft Sr. Majestät im Schlosse.

Italien.

Rom, 29. Oktbr. Wir hatten das Vergnügen, einen wackern Deutschen, den Dr. Alerts aus Aachen, kennen zu lernen, der herbeschieden wurde, um Se. Heiligkeit von einem böartigen Gesichtslübel zu heilen. Die Kur gelang, indem der Arzt den Papst in weit weniger Zeit, als er selbst vorausgesetzt hatte, vollkommen herstellte. Für ganz Deutschland muß diese glückliche Kur einen günstigen Eindruck hervorbringen, denn es ist keine Kleinigkeit, die in Italien theils wirklich hochstehenden, theils sich hochgestellt glaubenden Aerzte von einem Deutschen übertroffen zu sehen. Der Arzt fand übrigens alle Zuverlässigkeit von Seiten des päpstlichen Leibarztes, und hatte zugleich die Ehre, mehre Tage in Gesellschaft Sr. Heiligkeit auf dem Landfeste Castel Gandolfo zuzubringen. — Der Papst hat heute mit seinem ganzen Hofstaate seine Winter-Residenz, den Vatican-Palast bezogen.

Man spricht davon, daß ein österreichisches Armeekorps nach Neapel rücken werde, und daß bereits wegen des Durchzuges Anfrage geschehen sei. — Dom Miguel, welcher ganz still hier lebt, und äußerlich alle Ansprüche auf eine öffentliche Rolle aufgegeben zu haben scheint, feierte vor einigen Tagen seinen Namenstag, bei welcher Gelegenheit wir seinen ganzen Hofstaat, der aus lauter vertriebenen Portugiesen und einigen römischen Nobili besteht, in großer Gala sahen. Er vertheilte mehre Ordenskreuze und Komthureien.

Neapel, 27. Oktober. Das jüngst erwähnte, von einem Apotheker gefundene Mittel, das nach alten Chroniken gegen eine vor Plims-Zeiten hier geherrschte sogenannte schwarze Krankheit angewendet wurde, soll auch jetzt noch sehr günstig wirken. Es besteht ganz einfach aus Folgendem: 3 Unzen Lindenblüthwasser, 3 Drachm. Gummi arab. in Pulver, 15 Gran Extrakt von Ginsquiamo (?) und 1/2 Drachm. Schwefelspiritus. — Das Ganze mit Kamillenthee zu nehmen. Wegen der vermeintlichen Vergiftungen fallen noch täglich sehr tragische Scenen vor. Wer die Mittel hat, verläßt seine Wohnung und zieht auf das Land oder in die Umgebungen der Stadt; auch reisen sehr viele Familien ganz außer Landes. In Portici, wo die Königl. Familie wohnt, wimmelt es von Menschen, die sich von hier hingeflüchtet haben. Die Straßen der Stadt, die Kafes etc., die sonst des Nachts so belebt sind, sieht man schon nach 10 Uhr ganz leer und verlassen. Im Ganzen ist man aber schon wieder etwas beruhigter. In Barletta und der ganzen adriatischen Küste ist die Krankheit meist verschwunden, in ersterm Orte wird die Zahl der Gestorbenen bei einer Einwohnerzahl von etwa 25.000 Menschen auf 800 angegeben. — Von Rom kann man nun wieder ungehindert hieher kommen, dagegen von hier nicht nach Rom.

Italienische Gränze, 3. Nov. Ich sprach schon mehrmals von der Thätigkeit, welche das junge Italien seit einiger Zeit wieder zu entwickeln beginnt, und bemerkte, daß die Regierungen davon Kenntniß haben, und auf ihrer Hut sind. Es sind nun in Folge dieser Umtriebe viele Arretirungen in Sardinien vorgenommen, und solche Anordnungen getroffen worden, daß für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe nichts zu fürchten ist. Man ist einer Verschwörung auf die Spur gekommen, in welche eine große Anzahl Personen aus allen Klassen der Gesellschaft verwickelt waren, und die nächstens ausbrechen sollte. Die sardinische Regierung traf daher ihre Maßregeln; die Polizei setzte sich in Bewegung, und man erfährt, daß über fünfzig Personen eingezogen worden sind, bei denen man überführte Beweise ihrer Absichten vorfand. Die hauptsächlichsten Mitverschwornen sollen aber vorher entkommen sein, und sich theils nach Frankreich und der Schweiz, theils zur See nach Spanien geflüchtet haben. — Die Sache macht großes Aufsehen, denn man genoß die größte Ruhe und konnte sich kaum einbilden, daß es Unsinnige gäbe, die, ohne auch nur die mindeste Notiz von dem öffentlichen Geist zu nehmen, überspannt genug wären, um trotz so mancher bitteren Erfahrung gegen die bestehende Ordnung sich auflehnen zu wollen. Nächstens wird man wohl den Zusammenhang dieser Verschwörung genauer erfahren, was bei dem Umstand, daß sie sich nicht allein auf Sardinien beschränkt, sondern in andere Länder, insbesondere nach Spanien ausgebreitet haben soll, von großer Wichtigkeit sein wird. Da ich Spanien erwähne, so will ich noch hinzufügen, daß die Königin Christine, wie schon vor längerer Zeit von mir bemerkt, und auch von den englischen Journalen bestätigt worden, immer noch mit dem Gedanken umgeht, sich durch die Flucht zu retten, daß es ihr aber schwerlich gelingen wird, die Aufmerksamkeit der Madrider Nachthaber zu täuschen, von deren Seite ihr alldann die größte Gefahr drohte. Es wäre ihr wohl zu rathen, sich ruhig zu verhalten und von den Ereignissen allein ihre Befreiung zu erwarten; ein Rath, der ihr auch schon gegeben worden ist. — So große Theilnahme man für das Schicksal dieser unglücklichen Fürstin fühlen mag, so hat sie sich doch eine Lage bereitet, aus der nur die Macht der Vorsehung sie reißen kann. (Allgem. Ztg.)

Berliner Spiritus-Preise.

Der Spiritus machte sich im Preise etwas besser, so daß für solchen, gleich zu liefern, schon 18 1/4 bis 18 1/2 Ntr. bezahlt wurden.

Miszellen.

(In den Altonaer Komptoir-Nachrichten vom 5ten d. M. findet sich eine Anzeige, überschrieben: „Luthers Waisen“.) Es sind hiermit Nachkommen Luthers gemeint, deren Vater, Jos. Karl Luther, geboren zu Erfurt den 11. November 1792, in den Schooß der römisch-katholischen Kirche zurückgekehrt war, und mit seiner Familie in der bittersten Armuth in Böhmen lebte. Seine Kinder fand man in der angerauchten Stube der elterlichen Wohnung wie in einem Neste zusammengepfercht. Die Auffindung dieser Nachkommen Luthers verdankt man den Nachforschungen des menschenfreundlichen Vorstehers des, zu Luthers Ehrengedächtniß in den Mauern des alten Augustiner-Klosters in Erfurt errichteten Martins-Stiftes, Reinhaller, dessen Lieblingsgedanke es war, daß ein armer Sprößling Luthers hier ebenfalls Ruhe finden, hier auch seine Lust an Gottes Wort haben, und die alten Klostermauern, gleich seinem Ahn, nur mit dem Zweck verlassen sollte, als berufener Diener Christi das Evangelium zu verkündigen. So kam bereits am 6. Mai 1830, 325 Jahre nach seinem großen Ahnherrn, der älteste jener Kinder, Anton, geboren im Januar 1821, nach dem ehemaligen Augustiner-Kloster in Erfurt. Unter der liebevollen Pflege des würdigen Vorstehers und seiner Familie ist er in den seitdem verflossenen 5 Jahren an Körper und Seele erstarkt und vorwärts geschritten, und nachdem er in Gottes Wort und Luthers Lehre gründlich unterrichtet worden, konnte er voriges Oftern auf dem evangelischen Glauben eingesegnet werden. Da er aber durchaus keine Fähigkeit zu wissenschaftlicher Beschäftigung, wohl aber eine seltene Geschicklichkeit in den Händen hat, so erlernt er seit Johannis das Tischler-Handwerk und zwar mit großer Lust. Inzwischen waren nach dem Tode des Vaters, welcher den 26. Oktober 1834 erfolgte, auf Bitten der Mutter, die jener im größten Elende zurückgelassen, auch die vier Geschwister Antons, die Zwillinge Maria und Anna, geboren 1819, Johannes Luther, geboren 1826, und Therese, geboren 1831, in das Martins-Stift aufgenommen worden. Der Vorsteher Reinhaller vertraute dabei auf Gottes Hilfe und die christliche brüderliche Liebe seiner Landsleute. Die beiden ältesten dieser Waisen, Maria und Anna, welche bei ihrer Ankunft im Stift im vorigen Jahre kaum lesen und noch gar nicht schreiben konnten, werden zum dienenden Stande erzogen. Dagegen zeigt der jüngere Bruder Johannes mehr Anlagen und wird es wohl zum Studiren bringen können. Das jüngste Kind, Therese, ist für den Schulunterricht noch zu jung. Als eines interessanten Umstandes wird noch der Neulichkeit erwähnt, welche diese im 9ten Gliede von Luther abstammenden Kinder mit den Bildnissen desselben von Cranach haben sollen, so daß besonders das Gesicht Antons in dieser Hinsicht als auffallende Merkwürdigkeit von Kennern bewundert worden sei. Zu diesem lebendigen Denkmale Luthers sind bis jetzt nur aus Frankfurt a. M. und Leipzig einige wenige Beiträge eingegangen!

* (Landung des großen Luftballons.) Der große Luftballon des Hrn. Green, über dessen Aufsteigen in unserer gestrigen Zeitg. ausführlich berichtet worden, ist am 8. November früh, nahe bei Weilsburg im Nassauischen herabgekommen. Die Koblenzer Rhein- und Mosel-Zeitung berichtet darüber folgendes Nähere: „Gestern Morgen hat sich bei Weilsburg ein mit 3 Passagieren besetztes Luftschiff auf die Erde niedergelassen. Dasselbe hatte am 7ten London verlassen und hat die Strecke bis in unsere Gegend in 19 Stunden durchflogen. Die Reisenden haben sofort eine Esflette an das Ober-Post-Amt in Koblenz abgefertigt, mit Briefen nach dem Haag und London, um ihren Freunden von dem glücklichen Ausgange dieses außerordentlichen Versuches Nachricht zu geben. Von mehreren hiesigen achtbaren Bewohnern, die sich auf der Jagd befanden, war der Ballon bei Neuhäusel und Montabaur in der Frühe bemerkt worden. Von Westerbürg hören wir so eben, daß der Koloss, der nicht höher als zwei Kirchthurmhöhen über der Stadt schwebte, die ganze Bevölkerung in Alarm gesetzt hat. Wir erwarten nähere und speziellere Daten.“ — Ein im Frankfurter Journal enthaltenes Schreiben aus Weilsburg vom 10. November besagt hierüber noch Folgendes: „Am 8. d. M. Morgens zwischen 7 — 8 Uhr sahen einige hiesige Einwohner einen Luftballon vorbeifliegen, und nach 2 Uhr Mittags ließ sich derselbe 1 1/2 Stunden von hier bei der sogenannten Lehmühle in der Gemarkung Niedershausen nieder. Des Nachmittags kamen die Herren Green, Holland und Monk Mason mit einem mit ihrem Ballon beladenen Karren hier an. Sie waren um halb zwei Uhr am 7. d. in London aufgestiegen, nach Calais zu über den Kanal gefahren, und in der Nacht, ohne genau zu wissen wohin, fortgetrieben, bis sie hier ankamen. — Es ist merkwürdig, daß auch Blanchard, der in Frankfurt a. M. aufstieg, sich hier niederließ, und daß die gegenwärtige die bis jetzt bekannteste weiteste Reise ist, welche durch einen Ballon bewerkstelligt worden.“

A Monsieur notre General Morin dans la piece: „Le Gamin de Paris.“

Monsieur, si le gamin de Paris
Ressemble au portrait tel qu'on l'a vu ici,
Trop grande en est ma foi de cent mille la dépense,
Pour ranger l'univers sous votre obéissance.
Aimable, bon garçon, gaillard, plein de candeur,
Un seul, parbleu! suffit pour gagner tous les cœurs.

Breslau, 15. Novbr. 1836.

L. v. C.

17. Novbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewöl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	27" 8, 73	+ 3, 0	— 2, 5	— 2, 6	D. 30°	heiter
2 Uhr Nm.	27" 7, 29	+ 4, 0	+ 1, 2	+ 0, 8	SD. 12°	überzogen
Nacht	— 2, 5	(Temperatur.)				Ober + 3, 4

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck von Graf, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Freitag, den 18. November 1836.

Theater = Nachricht.

Freitag, den 18. Nov.: Die Familien Montechi und Capuleti, oder Romeo und Julia. Oper in 4 Akten, Musik von Bellini.

Zum Besten der Cholera-Waisen

wird die hiesige Sing-Akademie, in Verbindung mit dem Königl. Institut für Kirchen-Musik, unter Leitung des Hrn. Musik-Direktors Mosewius, in der Aula-Leopoldina, am Mittwoch, den 30. November d. J. Abends 6 Uhr,

die sieben Schläfer von Löwe

aufführen. Möge die Theilnahme, welche sich durch die gütige Mitwirkung so vieler Personen lebhaft ausspricht, bei unsern Mitbürgern Anklang finden, und mögen sie gern ein Unternehmen fördern, welches unsern verwaisten Schülern Segen bringen soll. —

Ohne dem Gefühle zum Wohlthun eine Beschränkung auflegen zu wollen, ist der Subskriptionspreis für das Billet auf 15 Sgr. festgesetzt; der Preis an der Kasse ist auf 20 Sgr. bestimmt. Billets zum Pränumerations-Preis bis zum 30. d. M. Vormittags, auch Tertbücher, sind zu erhalten in den Buchhandlungen der Herren: Adersholz, Leuckart, Schulz und Weinhold.

Breslau, am 17. November 1836.

Der Verein

zur Erziehung der Cholera-Waisen.

Hundrich, Lösch, Simon, Girth, Egge-ling, Wendt, Wunster, von Hülßen, Clearius, Tieke, Zäschmar, Kiesel, Ulrich, Schönfelder.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an, und empfehlen uns ihrem gütigen Wohlwollen. Breslau den 16. November 1836.

Johanna Majunke, verwittwet gewesene Kaschaty, geb. Pawelsky.

Leopold Majunke, Königl. Lieutenant und Gutsbesitzer auf Mittel-Langendorf.

Todes-Anzeige.

Borgestern Abends 6 Uhr vollendete meine gute Mutter, die verwittwete Frau Kaufmann Charlottte Krause geb. Scholz, nach kurzem, aber schmerzlichen Krankenlager im 64sten Lebensjahre. Wer ihr wahrhaft frommes Gemüth, ihre theilnehmende liebevolle Gesinnung gegen Jedermann, ihre Mithätigkeit gegen Arme und Nothleidende kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, wird ermessen können, welchen Verlust ich durch ihren Hingang erlitten habe und wird meinen Schmerz durch stille Theilnahme ehren.

Breslau, den 17. November 1836.

Carl Eduard Krause.

Todes-Anzeige.

Den heute Morgens 7 Uhr, nach einem 12 monatlichen Krankenlager, erfolgten Tod meines geliebten Vaters des Uhrmachers August Nikolai, beehre ich mich meinen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 17. November 1836.

Auguste Nikolai,
geb. Stache.

Bei Graß Barth und Komp. in Breslau ist geheset (in Kommission) für den Preis von 15 Sgr. zu haben:

Die Agende für die evangelische Kirche in den Königl. Preuß. Landen, mit besonderen Bestimmungen für Schlesien, und die gegen sie erhobenen Bedenken; beleuchtet nach der Bibel, nach den lutherischen Bekenntnisschriften und den älteren Agenden, von C. Bauch, Pastor zu Hönigern.

Die vorliegende Schrift macht darauf aufmerksam, daß das an der erneuerten Agende als lutherisch Getadelte, so lange es eine lutherische Kirche giebt, als lutherisch gegolten hat und auch in der Bibel, der lutherischen Bekenntnisschriften, der älteren Agenden und Gesangbüchern, deren man sich in den lutherischen Gemeinden bediente, gefunden wird. Auch enthält sie die Allerhöchsten Rabinersordnen des Königs, welche jeden Unbefangenen überzeugen können, daß ein Zwang zur Union

in keiner Weise Statt findet, und weist die That-sachen nach, welche es bezeugen, daß an den Gebrauch der erneuerten Agende der Beitritt zur Union keinesweges geknüpft ist. — Möchte diese Schrift unter dem Beistande des Herrn etwas dazu beitragen, den Unfrieden und die Spaltungen beizulegen, welche Irrthum und Argwohn in Herzen, Familien und Gemeinden veranlassen.

Ebenbaselbst findet man vorräthig:

Konfessia auspurska, albo Wyznanie wiary chrześcianskiej od przednich Książąt i niektórych miast w Rzeszy Niemieckiej, Cesarzowi Chrześcianskiemu Jego Mosci Karolowi Piątemu Sw. p. na Seymie walnym w mieście w Rzeszy głównym Auspurka podane i publikowane Roku 1530 dnia 25. Czerwca. Podług Edycyi przez Jana Herbiniusza, niekiedyś Saskiego w Wilnie Kaznodzieię w Gdańsku Roku Panskiego 1675 wydane. Preis geheftet 5 Sgr.

Literarische Anzeigen

der

Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau.

Die Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau bringt zur

Anzeige

den zweiten, unveränderten Abdruck von

K. F. Becker's Weltgeschichte. Siebente, verbesserte und vermehrte Ausgabe. Herausgegeben von J. W. Voebell. Mit den Fortsetzungen von

J. G. Woltmann und K. A. Menzel.

14 Theile groß Oktav,

welche in 28 Lieferungen, jede zu dem Preise von 1/3 Rthlr. (10 Sgr. oder 30 Kr. E. M.), geheset ausgegeben werden.

Mit Königl. Württembergischem Privilegium gegen den Nachdruck und Nachdrucks-Verkauf.

Als wir Ende März d. J. die neue, siebente Ausgabe dieses historischen National-Werks ankündigten, durften wir uns bei dem allgemein anerkannten Werth und Nutzen desselben, so wie dem überaus wohlfeilen Preise (der Bogen auf schönem weißen Maschinen-Papier ist kaum zu 8 Pfennigen gerechnet) und der höchst erleichterten Anschaffung durch eine monatliche Zahlung von 1/3 Rthlr. für den Halbband, einen raschen Absatz versprechen. Der Erfolg hat unsere Erwartungen übertroffen, und bereits einen zweiten Abdruck dieser Ausgabe nöthig gemacht, von dessen Erscheinen zu gleichen Bedingungen wie der erste wir das Publikum hierdurch in Kenntniß setzen. Das Innere des Buches bleibt unverändert, und das Außere soll, so hoffen wir, denselben Beifall finden, dessen sich die Ausstattung des ersten Abdrucks erfreute. Eben so werden wir für gleich regelmäßiges Erscheinen der monatlichen Lieferungen Sorge tragen, und uns das Lob der Pünktlichkeit, welches wir bei dem ersten Abdruck erworben, zu erhalten suchen.

Becker's Weltgeschichte ist von den verschiedensten Männern und von den mannichfachen Standpunkten aus immer auf das günstigste beurtheilt worden, so daß wir uns jetzt der weiteren Lobeserhebungen seines Inhalts enthalten können, um so mehr als die Alte Geschichte in 3 Bänden fertig vorliegt, und von der Kritik die Prüfung ihres vermehrten wissenschaftlichen Werthes und der erhöhten populären Brauchbarkeit erwartet. Der Herausgeber Bemühen aber wird sein, auch die folgenden großen Zeiträume der Geschichte auf dieselbe Art, wie es in der des Alterthums geschehen ist, immer größerer Vollendung und Abrundung des Inhaltes und der Form entgegenzuführen.

Die erste Lieferung des zweiten Abdrucks ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Bres-

lau in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. zu haben, so wie auch zu beziehen: in Briesg durch K. Schwarz; in Oppeln durch E. G. Ackermann; in Leobschütz durch M. Gleis; in Glaz durch Hirschberg; in Gleiwitz durch Wlasowski; in Neustadt durch Heinisch. Es wird durch diese bestweise Ausgabe dem ganzen Publikum, besonders aber jungen Leuten und weniger Bemittelten, welchen eine Zahlung von mehreren Thalern zu erschwerend ist, von neuem die Gelegenheit geboten, durch eine monatliche Ausgabe von wenigen Groschen in den Besitz eines wissenschaftlichen Schatzes für Schule und Leben zu gelangen.

Breslau, am 25. Oktober 1836.

Duncker und Humblot.

Als Weihnachtsgaben sind die beliebten Schriften

von

Henriette Hanke, geb. Arndt,

für die gebildete Frauenwelt und für jede Familien-Bibliothek wegen ihres allgemein schon anerkannten Gehaltes und Interesses fernerhin vorzüglich zu empfehlen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Marx und Komp. auf Bestellung, die zeitig erbeten wird, zu erhalten:

Rthlr.

Die Schwägerinnen. 2 Theile. . . 2 5/6

Die Perlen. 2 Theile. 2te Auflage. 2 3/4

Die Schwiegermutter. 2 Theile. . . 2 1/2

Die Wittwen. 2 Theile. 3 1/2

Die Schwester. 2 Theile. 3 1/4

Der Blumenkranz. 2 Theile. . . . 3 1/6

Hahn'sche Hofbuchhandlung

in Hannover.

Für Volksschullehrer.

Bei G. Basse ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Marx und Komp. in Breslau zu haben:

Hülfsbuch zur Erklärung der

Sonn- und Festtags-Episteln.

Für Volksschullehrer. Von C. Hildebrandt. 8. Preis 12 Gr.

Der Hr. Verfasser liefert hier wiederum ein für den Volksschullehrer, besonders für den auf dem Lande, höchst praktisches Lehrmittel, welches sich zugleich an seine frühere Schrift: „Hülfsbuch zur Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln“ in innerer und äußerer Form anreihet, und sich einer eben so günstigen Aufnahme zu erfreuen haben dürfte.

Im Verlage der unterzeichneten Handlung ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung

Josef Marx und Komp.

vorräthig:

Unterhaltungen

aus dem

Gebiete der Naturkunde.

Von

Dr. Fr. Arago.

Aus dem Französischen übers. von C. v. Remy. Erster Theil, brosch. Preis 1 Rthlr.

Durch einzelne Proben, welche theils in wissenschaftlichen, theils in der Unterhaltung gewidmeten, deutschen Zeitschriften mitgetheilt wurden, haben die ursprünglich in den Jahrbüchern des Pariser Längenbureaus bekannt gemachten populären Aufsätze Arago's, eines der ersten Physiker und Astronomen unserer Zeit, einen solchen Ruf auch in Deutschland erlangt, daß eine Sammlung und Uebersetzung derselben nicht anders als mit Beifall aufgenommen werden kann und in Kurzem eine Lieblings-Lectüre aller Gebildeten sein wird. Sie behandeln durchaus Gegenstände, deren nähere Kenntniß für Jedermann anziehend und nützlich ist, besonders solche, die gerade gegenwärtig die Aufmerksamkeit des Publikums beschäftigen, und diese auf eine so anschauliche Weise, daß sie für unübertreffliche Muster einer populären Darstellung

gelten. Von den im ersten Theile enthaltenen Abhandlungen sind besonders hervorzuheben: die Aufsätze über artesische Brunnen und über Dampfmaschinen. Der zweite (letzte) Theil wird zu Anfang des Jahres 1837 nachfolgen.
Stuttgart, im Oktober 1836.

Hoffmann'sche Verlags-Buchh.

Vorräthig bei

Ferdinand Hirt

(Breslau, Dhlauer Straße Nr. 80):

Lady Blessingtons

Bekanntnisse eines alten Junggesellen.

Mit den Bildnissen seiner sechs Geliebten, von den ersten Künstlern Englands in Stahl gestochen. Kart. 3 Rthlr.

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden, nach

Breslau und Pless

an Ferdinand Hirt,

(Breslau Dhlauerstraße Nr. 80):

Das Erbrecht in welthistorischer Entwicklung.

Eine Abhandlung

der Universalrechtsgeschichte,

von

Dr. Eduard Gans.

Vierter Band.

Auch unter dem Titel:

Das Erbrecht des Mittelalters.

Zweiter Theil.

Preis 2 Rthlr.

Von diesem Werke, dessen 3ter und 4ter Band unser Verlag ist, haben wir nun auch den Vorrath der ersten Bände übernommen, so daß das ganze Werk von uns bezogen werden kann. Den Preis aller vier bis jetzt erschienenen Bände zusammen genommen setzen wir, um den Ankauf zu erleichtern, auf 12 fl. oder 7 Rthlr., bei einzelnen Bänden aber bleibt der bisherige Ladenpreis. Der 5te und letzte Band wird im Laufe des nächsten Jahres erscheinen.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Otto Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pless

bei Ferdinand Hirt

(Breslau, Dhlauer-Straße Nr. 80)

zu haben:

Turnbüchlein

für

Anfänger und Geübte

insbesondere

am

Barren und Reck,

zum

Selbstunterricht.

12., nett broschirt. Preis 8 Sgr.

F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, nimmt Bestellungen an auf:

Jean Pauls Werke,

welche auf kurze Zeit zu nachstehend bedeutend herabgesetzten Preisen zu haben sind:

Die Ausgabe auf gewöhnlichem Druckpapier kostet statt 40 Rthlr. nur 25 Rthlr.,

auf weißem Druckpapier statt 45 Rthlr. nur 30 Rthlr.

auf französischem Papier = 55 = = 36 =

auf Belin-Papier = 68 = = 44 =

Von

K. F. Becker's Weltgeschichte.

Siebente verbesserte und vermehrte Ausgabe,

14 Theile groß Octav,

in 28 monatlichen Lieferungen,

8. geb. à 10 Sgr.,

ist ein zweiter Abdruck veranstaltet worden, und kann die erste Lieferung sogleich in Empfang genommen werden. Subskription darauf nimmt an:

F. E. C. Leuckart,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin.

In der

Antiquar-Buch- und Papierhandlung v. J. Kohn jun.,

sind zu haben: Gieseler's Kirchengeschichte. 4 Bde. Edpr. 7 1/2 Rthlr. g. neu f. 5 2/3 Rthlr. Biblii hebraica. Fol., Hamburg 1595. Lessing's vermischte Schriften. 4 Thle., st. 4 Rthlr. f. 1 2/3 Rthlr. Casti, nouvelle galanti. Par. 1804, g. neu, eleg. geb. f. 1 2/3 Rthlr. Metastasio, Opere postume. 3 Tom. Bologna, g. neu, engl., f. 2 Rthlr. Gil Blas di Santilano. 'Trat. dall' Idio- ma Francese mell' Italiano da Monti. 4 Tom. Hbfzrb. f. 1 Rthlr. Memoires du duc de la Rochefoucauld. Paris 1804, Prachtausg. mit Kpfen., f. 1 1/2 Rthlr. Maximes et oeuvres compl. de Rochefoucauld. Paris 1804, 2 Thle. für 1 2/3 Rthlr. Mercier, Tableau de Paris, Tomi 8, Amsterd. 1783, Hbfzrb. f. 3 Rthlr. Grabbe, dramatische Dichtungen. 2 Thle. Frankf. 1829, f. 1 1/2 Rthlr.

Bei dem Antiquar Ernst, Kupferschmiede- straße in der goldenen Granate Nr. 37, wird gratis verabsolgt:

Anzeiger LVII., enthaltend Bücher aus den meisten Fächern der Literatur: und

Index XXXIX. neue Folge Nr. 1, enthaltend Bücher in neueren Sprachen aus verschiedenen Fächern der Wissenschaft und Literatur: engl., ita- lien., spanisch, poln., holländ., dänisch, russisch u. franz., zusammen gegen 2000 Bände.

Es wird daselbst auch der Nembowski'sche Auf- tions-Katalog für 1/2 Sgr. verabsolgt.

Öffentliche Bekanntmachung.

In Gemäßheit der § 137—146 Titel 17 Th. I. des Allgem. Landrechts wird den etwaigen un- bekannten Gläubigern des am 23. Februar 1836 hier verstorbenen Premier-Lieutenants bei dem In- genieur-Korps, Heinrich August Ludwig Morik, die bevorstehende Theilung seiner Verlassenschaft hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an je- den einzelnen Mit-Erben nach Verhältnis seines Erbtheiles werden verwiesen werden.

Breslau, den 7. November 1836.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Zweiter Senat.

Hertel.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der notwendigen Subhastation des im Toster Kreise belegenen, im Jahre 1835 landschaftlich Behufs der Subhastation auf 22806 Rthlr. 16 Sgr., zum Pfandbriefs-Kredit auf 22381 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzten Ritterguts Koppinik, für welches in termino den 10. September d. J. 16500 Rthlr. geboten worden, ein neuer Termin auf den 23. Dezember 1836 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor v. Dhlen in unserem Geschäftsgebäude hieselbst anberaumt worden.

Die Lare, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 20. September 1836.

Kgl. Oberlandesgericht von Oberschlesien. Sack.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Bürgerwerder Nr. 271. des Hypothekenbuchs neue Nr. 37. belegene Grund- stück, dessen Lare nach dem Materialienwerthe 8027 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs- Ertrage zu 5 pCt. aber 7885 Rthlr. 10 Sgr. beträgt, soll

am 17. Januar 1837 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe von Stud- nik im Parteien-Zimmer Nr. 1. des Königl. Stadtgerichts verkauft werden.

Die Lare und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 17. Juni 1836.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

1. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Resi- denz ist in dem über den Nachlaß des Kaufmann Zipfel, am 19. Mai c. eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger

auf den 31. Januar 1837 B. M. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath v. Stud- nik angesetzt worden. Diese Gläubiger werden

daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Ju- stizrath Pfendack, Justiz-Kommissarius von Uckermann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubrin- gen, demnächst aber die weitere rechtliche Einlei- tung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Aus- bleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasje- nige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 27. September 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

1ste Abtheilung.

von Blankensee.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter die Jurisdiktion des unterzeichneten Gerichts gehörige Erscholtse-Gut sub Nr. 1 zu Sammelwitz, laut der, nebst dem neuesten Hypothe- ken-Schein in der Registratur einzusehenden Lare, auf 26,260 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, soll in termino den 29. April 1837 Vormittags um 11 Uhr öffentlich an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Zugleich werden hierdurch die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten vorgeladen:

1. die von Kursow'schen Creditoren,
2. die Fabrika Sankt Joannis,
3. die Rhegische Stipend-Fundation,
4. die Leuderobianische Fundation,
5. die Lichianische Vikariat-Fundation,
6. der Partikulier Leopold Gräß,
7. der Anton Maximilian Fuchs,
8. die Auguste Karoline Nanette Aschard geborne Alexander.

Breslau, den 27. September 1836.

Königliches Land-Gericht.

Öffentliche Bekanntmachung.

Am 1. November d. J. früh gegen 8 Uhr ist in dem Theil des Stadtgrabens vor dem Nikolai- Thore, welcher zwischen der eisernen Brücke und dem sogenannten Bär liegt, ein unbekannter männ- licher Leichnam, ohngefähr 50 Jahre alt, von star- kem Knochenbau, schwarzem Haar, grau melirten Bart und gelblicher Gesichtsfarbe aufgefunden wor- den. Er war bekleidet mit einer alten grauen Tuchjacke, einer Unterziehhose von blauem Flanell, schwarzuchener Halsbinde, ein Paar alten blauen Tuchhosen, einem Hemde von grober Leinwand u. einer gestreiften leinwandenen Schürze mit einem Lak, wie sie gewöhnlich Arbeiter zu tragen pflegen.

Es wird daher Jeder, welcher über die Persönl- lichkeit dieses Leichnams Auskunft zu geben vermag, hierdurch aufgefordert, sich zur Ertheilung derselben ungesäumt bei dem unterzeichneten Inquisitoriat zu melden.

Breslau, den 5. November 1836.

Das Königliche Inquisitoriat.

Getreide-Verkauf.

Das von mehreren Dhlauer Kreis-Dorfschaftenan das Königliche Rentamt Dhlau zu zinsen schuldige Getreide, soll nach den hohen Bestimmungen öf- fentlich veräußert werden, als: 350 Scheffel 13 1/2 Mehen Weizen, 528 Schfl. 6 1/8 Mh. Roggen, 140 Schfl. 14 1/2 Mh. Gerste, 621 Schfl. 3 1/2 Mh. Hafer, preuß. Maas. Zum Verkauf dieses Getreides ist ein Termin auf den

21sten November c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Lokale des un- terzeichneten Amtes angesetzt, und werden Kaufsu- stige mit dem Bemerken hierdurch eingeladen, daß jeder Licitant, bis zu dem erfolgenden an sein Gebot gebunden, dieser selbst aber der königlichen Regierung vorbehalten bleibt, und daß vom Käu- fer 1/4 des gethanenen Gebots sofort als Kaution zu erlegen ist. Dhlau, den 2. November 1836.

Königliches Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft werden die für Weihnachten d. J. fälligen Pfand- briefszinsen von den Schuldnern den 17ten und 19. Dezember eingezahlt, und den 20., 21., 22. und 23. Dezember c. an die Pfandbriefspräsen- tanten ausgezahlt.

Frankenstein den 7. November 1836.

Münsterberg-Glasche-Fürstenthums-Direktion.

E. F. v. Wensky.

Öffentliche Bekanntmachung.

Der Wundarzt Johann Friedrich Gutsch und dessen Braut, Amalie Louise Charl. Eschierschky zu Canth, haben vor Einschreibung ihrer Ehe die nach dem an dem Orte ihres Wohnsitzes geltenden Casparischen Kirchen-Rechte unter Eheleuten eintretende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbs, in Beziehung auf sich und dritte Personen, durch gerichtlichen Vertrag ausgeschlossen, was von uns zufolge ergangener Delegation hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Zobten, den 7. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der verehelichten Auguste May geborenen Simon zu Döbern wird deren Ehemann, der Bauersohn Gottlieb May, welcher am 19ten August 1833 bei dem Oderwehrbau zu Ohlau ertrunken sein soll, über dessen wirklichen Tod jedoch kein hinlänglicher Beweis geführt worden ist, vorgeladen, in dem auf den 22. Dezember a. c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Müller anstehenden Termine an hiesiger Gerichtsstätte zur Beantwortung der von seiner Ehefrau wider ihn angebrachten Ehescheidungsklage zu erscheinen, bei seinem Ausbleiben aber die Annahme zu gewärtigen, daß er seine Ehefrau bösslich verlassen habe, worauf die mit demselben bestandene Ehe getrennt werden wird.

Brieg, den 6. September 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Holzversteigerung.

Die pro 1837 zum Abtriebe kommenden Gehölze im Königl. Forst-Revier Jedlitz werden in nachstehenden Terminen auf dem Stamm meistbietend verkauft werden, und zwar:

- 1) den 25. Novbr. c. im Eschener Buchwalde, Stamm- und Strauchholz;
- 2) den 26. November c. im Distrikt Märzdorf, Stamm- und Strauchholz;
- 3) den 28. November c. im Distrikt Daupe, Kiefern-Stammholz;
- 4) den 29. November c. daselbst, Strauchholz;
- 5) den 30. November c. im Distrikt Rudau, Kiefern-Stammholz;
- 6) den 1. Dgbr. c. daselbst, Birken-Stammholz;
- 7) = 2. = daselbst, Strauchholz;
- 8) = 5. = Jedlitz, Strauchholz;
- 9) = 6. = daselbst, Stammholz;
- 10) = 9. = Strehlen, Stammholz.

Das holzbedürftige Publikum wird dazu eingeladen, und wird bemerkt, daß die Verkäufe jeden Tag früh 9 Uhr in den Holzschlägen ihren Anfang nehmen. Diese Gehölze können auch vor dem Termine in Augenschein genommen werden, weil die Lokal-Forstbeamten angewiesen sind, solche auf Verlangen vorzuzeigen.

Jedlitz, den 12. November 1836.

Königliche Forst-Verwaltung.

J ä s c h e.

In denen zu dem hiesigen Kranken-Hospital zu Allerheiligen gehörigen Gütern Herrnpotsch und Peiskerwitz, sollen die für das Jahr 1837 zur Benutzung kommenden Holzschläge, und zwar:

- in Herrnpotsch, Breslauer Kreises, den 28. November a. c.,
- in Peiskerwitz, Neumarkischen Kreises, den 30. November a. c.

im Wege des Meistgebots auf dem Stamme verkauft werden. Die zum Verkauf kommenden Hölzer bestehen in Eichen-, Buchen-, Kistern- und Linden-Strauchholz; und werden Kauflustige hiermit eingeladen: sich an gedachtem Tage früh um 10 Uhr bei dem betreffenden Forstbeamten zu melden.

Breslau, den 15. November 1836.

Die Direktion des Kranken-Hospitals zu Allerheiligen.

Auktion.

Am 21. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntelstraße, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 16. November 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 23. d. M. Vormittags von 9, und Nachmittags von 2 Uhr, soll der Nachlaß des Tischlermeisters Balsar, bestehend in Uhren, Zinn, Kupfer, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles, Hausgeräth, Werkzeug, Holz-Vorräthen und 160 Stück Parkettbodentafeln in der Wohnung des

Verstorbenen, grüne Baumbrücke, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 16. November 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Große Auktion von Ausschnitt- und Mode-Waaren.

Mittwoch den 23sten d. und folgende Tage werde ich im Auftrage einer auswärtigen Handlung eine bedeutende Partie Ausschnittwaaren, bestehend in wollenen Kleiderstoffen, feinen Kattunen, bunten Musselins, Merinos, Halbseide, Mäntelstoffen, Jaconets, Westen, Umschlagetüchern, Züchen, Inlet-Leinwand, Ballkleidern und noch mehreren andern Stoffen, verauktioniren. Der Verkauf findet statt von früh 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 4 Uhr, Albrechts-Straße im Deutschen Hause.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Ein praktischer Unterricht im Auswärtsgehen kann nach einer von mir hierzu neu erfundenen Maschine mit erwünschtem Erfolge erteilt werden; auch ist dieselbe auf Bestellungen verkäuflich, Neustadt Nr. 5, 2 Stiegen.

Scultetus.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum zeige ich gehorsamst an, daß bei mir wiederum jederzeit kalte Gänse-Leber-Pasteten, ganz nach Art der Straßburger, angefertigt werden. — Pasteten von jeder Art Wild, so wie Aspik von Fisch und Fleisch, sind stets fertig und zu verschiedenem Preise zu haben. — Gütige Bestellungen für Küche und Tafel, sowohl hier am Orte, als auch auswärts, bin ich sehr gern bereit, zu übernehmen, mit der ergebenen Bemerkung, daß ich mich des geehrten Zutrauens und Beifalls, dessen ich mich bisher zu erfreuen hatte, durch pünktliche Erfüllung jedes Auftrages fernerhin werth zeigen werde.

Breslau, den 15. November 1836.

Der Stadtkoch Johann Christen, grüne Baumbrücke Nr. 32.

Eine Dame, welche Gelegenheit hatte, ihr musikalisches Talent auszubilden, wünscht einige Stunden des Tages sich mit Klavier-Unterricht zu beschäftigen, und hofft durch eine leichte und faßliche Lehr-Methode, so wie durch praktische Geläufigkeit, das Vertrauen, mit welchem sie Familien beehren wollen, zu verdienen. Darauf Reflektierende werden ersucht, sich an die Breslauer Zeitungs-Expedition zu wenden, welche das Nähere gefälligst nachweisen wird.

Es wünscht Jemand eine kurze Unterweisung in der Aussprache der schwedischen Sprache oder schwedischen Buchstaben. Wer die Güte haben will, dieselbe zu erteilen, wird gebeten, seine Adresse im Bureau dieser Zeitung abzugeben.

Anstellungs-Gesuch.

Ein junger Mann reifen Alters, bis ultimo dieses Jahres aktiv, wünscht von Neujahr 1837 ab ein anderes Engagement in einem anständigen Handlungsgeschäft. Mehrfach ausgebildet und in vielen Branchen routinirt, würde sich derselbe nicht allein der ganzen oder theilweisen Führung der Bücher und der Korrespondenz, sondern auch den damit verbundenen Nebengeschäften — bei bescheidenen Ansprüchen — gern und willig unterziehen.

Hierauf reflektierende Chefs belieben sich der in der Expedition dieser Zeitung deponirten Adresse geneigtest bedienen zu wollen.

Die Weinhandlung von

J. F. W. Gütsfeldt,
Herren-Straße Nr. 28,

empfiehlt:

Haut-Chabli

(vorzüglich zu Aulstern sehr wohlchmeckend), so wie alle andern Sorten

französischer Roth-

und

Weiß-Weine

von bester Qualität, zu den billigsten Preisen.

Ausverkaufs-Anzeige.

Um für die neuen Waaren von der Frankfurter Messe Raum zu gewinnen, haben wir viele Artikel für unser Lager von

**zurückgesetzten
Waaren**

bestimmt, und machen unsere geschätzten Kunden auf eine Partie

**gedruckte Musselin-
Kleider,**

**breite changeante
Halbseidenzeuge**

und farirte Merinos

aufmerksam, die wir zu bedeutend herabgesetzten, doch festen Preisen verkaufen.

Birkenfeld & Komp.

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

**Die Maschinen-Bau-Anstalt
von**

**J. Arndt & Komp. in Breslau,
Sandgasse Nr. 13.**

empfiehlt folgende Maschinen zur geneigten Beachtung:

Dresch-Maschinen,

welche das Getreide gleichzeitig reinigen und werfen, und in 12 Stunden 45 Schock Winterung dreschen.

Kartoffel-Quetsch-Maschinen;**Kartoffel-Schneide-Maschinen;****Häcksel-Maschinen,**

mit 2 Schwungrädern, bei doppelten Getrieberädern, um sowohl kurzen Häcksel zur Pferdefütterung, wie auch langen zur Viehfütterung darauf schneiden zu können. Von ersterem liefert die Maschine stündlich 80 Scheffel, von letzterem 160 Scheffel;

Mehl-Mühlen,

mit Mühlsteinen, wie sie die Müller brauchen;

Mehl-Mühlen,

mit stählernen Steinen (nicht gegossenen);

Schrot-Mühlen,

mit Mühlsteinen, wie sie von Müllern benutzt werden;

Schrot-Mühlen,

mit stählernen Steinen (nicht gegossenen).

**Der zweite Transport der beliebten
Offenbacher Dosen**

ist in reichhaltigen schönen Dessins so eben angekommen, und empfiehlt billigt:

August Herhog,

Schweidnitzer-Straße Nr. 5.

Seit dem 1sten September a. c. habe ich die Verwaltung des Weinstuben-Geschäfts der Herren Gebrüder Selbstherr in den 3 Mohren Nr. 31 und 1 Herrn- und Neusche-Straßen-Ecke, übernommen; dies zur Nachricht und gütigen Beachtung für meine verehrten Freunde und Bekannten hier und in Schlesien.

Breslau, den 16. November 1836.

A. Schwarzer.

Waschmaschinen,

nach englischem Modell gebaut, bei deren Gebrauch bedeutend an Holz, Seife und Zeit erspart wird, empfang in Kommission und verkaufe solche äußerst billig.

Zur gefälligen Ansicht habe ich dieselben Ring Nr. 3, (im Hofe eine Stiege) aufgestellt, und bin gern bereit, jedem, der sich von ihrer Zweckmäßigkeit überzeugen will, solche vorher zur Probe zu leihen.

E. Büttner.

Beste böhmische Borsdorfer-, wie auch jede andere Art böhmischer Äpfel, erhielt eine Zufuhr und empfiehlt solche im Ganzen wie auch im Einzelnen:

Joseph Kluge, Obsthändler.

Ohlauer-Straße Nr. 20 im Keller.

Wir beehren uns, den Empfang der neuen Waaren von der Frankfurter Messe ergebenst anzuzeigen, und erlauben uns, folgende vorzügliche Artikel von dem jetzt bedeutend sortirten Waarenlager zu empfehlen.

Breite Seidenstoffe in großer Auswahl, glatt, faconnirt, couleurt, und besonders schöne blauschwarze zu Mänteln. Ball- und Gesellschafts-Kleider.

Ein starkes Sortiment der verschiedenartigsten Zeuge zu Hüllen, in Wolle, Seide und Wolle, und anderen gemischten Stoffen.

Große Umschlagetücher mit angesetzten Thibet-Borten, so wie dergleichen mit gewürkten Kanten und Medaillons zu allen Preisen.

Mit allen übrigen in dieses Fach schlagenden Artikeln, die wir hier nicht angeben können, ist das Lager reichlich versehen, und wir sind im Stande, jeden an uns ergehenden Auftrag bestens zu effectuiren.

Um geneigten Besuch bitten:

Birkenfeld & Komp.

Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1.

Russischen Kaiser-,

so wie fein grün Caravanen-Thee erhielt in Original-Risten und empfiehlt nebst ächtem Batavia-Arak in Original-Flaschen, und fein Nordamerikanischem Rum zu geneigter Abnahme:

C. E. Jäkel,

Rupferschmiedestraße Nr. 49 im Feigenbaum.

* Schwarze Natur-Kreide, *

vorzüglich rein und mild, offerirt in Parthieen zu civilen Preise:

Die Papier-Handlung

F. L. Brade

am Ringe Nr. 21 dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Das neue

Kleider-Magazin

von

Adolf Kohn,

Elisabeth-Straße Nr. 1 und Ring-Ecke, empfiehlt sich mit einer Auswahl ganz modern und gut gearbeiteter Kleidungsstücke.

Bestellungen auf nicht vorräthig habende Kleider werden, und zwar ganze Anzüge

in 12 bis 15 Stunden höchst sauber und prompt

ausgeführt.

Westen und Brinkleider werden, wenn es gewünscht wird (was für Manche sehr wünschenswerth sein dürfte), elastisch gefertigt.

Frische Forellen

empfangen wieder und offeriren:

Rommig's Erben,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Große holsteiner Auster, engl. Colchester-Auster, und ger. pommersche Gänsebrüste,

empfang mit gestriger Post und empfiehlt:

Christ. Gottl. Müller.

Bekanntmachung.

So eben erhielt ich einen Transport sehr schöne starke Hasen, und empfehle solche pro Stück abgebalgt 10 Sgr., gespickt 12 Sgr.

G. Pentke, Wildprethändler, Stockgasse im ersten Keller.

Frische und starke Gebirgs-Hasen, abgebalgt 12 Sgr., gespickt 13 Sgr. pro Stück, empfiehlt:

G. Buhl,

Wildhändler am Fischmarkt.

Das so sehr beliebte

Naturell-Luch,

welches besonders für Jagdliebhaber empfehlenswerth ist, haben erhalten und verkaufen solches zu billigen Preisen:

B. Fränkel & Komp.

am Königl. Palais.

Beste Elbinger Neunaugen, marinirten Aal und Lachs,

so wie

fetten Limburger Käse

erhielt und empfiehlt:

C. G. Holland,

Albrechts-Straße Nr. 28, vis-à-vis der Post.

Ein neugebauter Flügel steht billig zu verkaufen an dem Sande in der Mühlengasse bei dem Instrumentmacher Seeger.

Große holstein. Auster

von ausgezeichneter Frischeit, erhielt:

Carl Wysianowski

im Rautenfranz.

Beste Elbinger Neunaugen,

geräucherten nebst marinirten Lachs, erhielt und offerirt in $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Gebinden, so wie im Einzelnen billigst:

C. E. Jäkel,

Rupferschmiedestraße Nr. 49 im Feigenbaum.

Eine Comptoir-Einrichtung wird zu kaufen gesucht. Nachricht hierüber, ertheilt:

die Leinwandhandlung Schmiedebrücke Nr. 1.

Altes Eisen kaufen:

F. Arndt & Komp.

Sandgasse Nr. 13.

Ganz frische Auster, Hummer, Schellfisch, ächter Kieler Sprodt und Hamburger Rauchfleisch, in der Weinhandlung Ring Nr. 25.

Drei Eselstuten und ein Eselhengst stehen zum Verkauf im Vorwerke Böhlitz, zur Herrschaft Bankwitz, Namsl. Kreises gehörig; nähere Auskunft bei dem Wirthschaftsamt.

Ein Forte-Piano, Mahagoni, ist wegen Mangel an Raum Albrechts-Straße Nr. 49 parterre billig zu verkaufen.

Ein Dekonom, ganz militärfrei, sucht als Untermann ein baldiges Unterkommen; nähere Auskunft ertheilt Agent August Stock, Neumarkt Nr. 29.

Schmiedebrücke Nr. 49 ist ein Zimmer, mit oder auch ohne Meubles, zu vermieten.

Für ganz billige Miete ist am Ringe ein Handlungs-Lokal, mittler Größe, mit Wohnung zu vermieten. Das Nähere beim Kommissionsärz Graumann, Ohlauer-Straße, der Landschaft schräg über.

Seifensiederei zu vermieten.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine auf der Neuenstraße Nr. 16 gelegene Seifensiederei zu einem soliden Preise zu vermieten. Dieselbe umfasst, außer geräumiger Wohnung, eine höchst bequeme Siederei, Bodenräume, mehrere große trockene Keller und Verkaufslokal, nebst allen zur Fabrikation erforderlichen Utensilien. Das Ganze befindet sich in massiven Gebäuden, ist getrennt von den übrigen Miethern des Hauses, welches (ein Eckhaus) in einem lebhaften Theile der Stadt steht. Auswärtige Anfragen werden portofrei erbeten. **G a b r i e l.**

Nikolai-Straße Nr. 22 sind 2 Vorderstuben an einen oder zwei Herren, ruhige Miether, zu vermieten und Weihnachten zu beziehen. Auch werden daselbst Getreide-Schüttböden zu mieten verlangt. Ein Hausknecht, der beim Getreide zu arbeiten versteht, unverheirathet ist, und sich durch Atteste über Ehrlichkeit und gutes Betragen ausweisen kann, kann sich ebendaselbst 2 Stiegen melden.

Angerkommene Fremde.

Den 16. November. Weiße Adler: Hr. Gutsh. v. Kaminski aus Ober-Schlesien. Hr. Kammerath Seib a. Trachenberg. — Blaue Girsch: Hr. Kammerh. v. Reichmann a. Kraschen. Hr. Landschafts-Dir. v. Tschammer a. Pocheltzsch. Hr. Gutsh. v. Leckow a. Subram. — Gold. Schwerdt: Hr. Justizrath v. Anub aus Liegnitz. Hr. Kfm. Gause a. Elberfeld. Drei Berge: Hr. Kfm. Zaubert a. Nybnik. Hr. Graf zu Stolberg a. Jänowitz. — Zwei gold. Löwen: H. Kfl. Edw. a. Deuthen in D/S. Kalkendrunn u. Blangier a. Bries. Hotel de Silésie: Hr. Post-Kommiss. Gutte a. Gellau. Hr. Gutsh. v. Eisner a. Biesewitz. Hr. Dekonom: Dir. Nothe a. Reifen. — Weiße Storch: Hr. Kfm. Bäcker aus Ober-Weilau. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Reit a. Freiburg. — Gold. Zepter: Hr. Sekr. Krüsch a. Trachenberg. Hr. Grzprießer Wagner aus Zarnschau. Hr. Pfarrer Siebert aus Trachenberg. Hr. Gutsh. v. Grabowski a. Rudary. — Rothe Löwe: Hr. Gutsh. Seyer a. Tschammendorf.

Privat-Logis: Breitestr. 26. Hr. Kommerzien- und Admiralsrath Wegg a. Danzig. Breitestr. 19. Hr. Gräfin v. Dandelmann a. Schön-Gluth. Dorotheengasse 3. Hr. Kfm. Winter aus Reichenbach. Dorotheengasse 4. Frau Professor Köcher a. Reichenbach.

Getreide-Preise.

Breslau den 17. November 1836.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Waizen:	1 Rthr. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rthr. 6 Sgr. 3 Pf.	1 Rthr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rthr. 23 Sgr. — Pf.	— Rthr. 22 Sgr. — Pf.	— Rthr. 21 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rthr. 20 Sgr. — Pf.	— Rthr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rthr. 18 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rthr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rthr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rthr. 12 Sgr. 6 Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.